

Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften in internationaler Perspektive

Vorträge der Handschriftenbearbeitertagung
vom 24. bis 27. Oktober 2005 in München

Herausgegeben von der
Bayerischen Staatsbibliothek

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0408-8107
ISBN 978-3-447-05667-1

Inhalt

Vorwort	VII
Ziele und Methoden der Handschriftenkatalogisierung	
Franz Fuchs Erkenntnisfortschritte durch Handschriftenkatalogisierung am Beispiel des Faches „Geschichte des Mittelalters“	1
Michele C. Ferrari Impuls und Bestätigung. Alte und neue Erfahrungen mit Handschriftenkatalogen	15
Christine Glaßner Bändigung der Massen: Ist das Inventar der Königsweg zur Lösung des Problems? Die Erschließungssituation der österreichischen Handschriftenbestände	37
Richard Sharpe The Contribution of Manuscript Catalogues to Identifying Medieval Latin Texts	51
Handschriften im Internet	
Fabienne Queyroux CERL's Portal: Origins, History and Progress	61
Thomas Stäcker, Thorsten Schaßan MASTER/TEI-P5. Entwicklung eines allgemeinen Schnittstellen- und Austauschformats auf der Basis der „Richtlinien Handschriftenkatalogisierung“	71
Anne Mette Hansen The Danish-Icelandic Master Project.	77
Illuminierte Handschriften	
Andreas Fingernagel Die Beschreibung des Buchschmucks in Handschriftenkatalogen	89
Giuseppa Z. Zanichelli The role of stylistic analysis in the cataloguing of the illuminated codex: a few observations on the manuscripts of Parma	99
Ulrike Bauer-Eberhardt Gezielte Funde oder gefundene Ziele: aus der konventionellen Arbeit einer Miniaturenforscherin	113

Marianne Reuter Alte Bilder in neuen Rahmen: Die Codices iconographici Monacenses	123
Mara Hofmann Der ‚Digital Catalogue of Illuminated Manuscripts‘ der British Library, London	139
Spezialthemen der Handschriften- und Provenienzforschung	
Monique Hulvey Provenance Studies in a European Context: re-defining the history of the collections of the Bibliothèque municipale de Lyon	145
Karl-Heinz Keller Die Bibliothek als Individuum – Überlegungen zu einer kohärenten Erschließung	155
Dominique Stutzmann, Piotr Tylus La nécessaire collaboration internationale pour le catalogage des manuscrits médiévaux français de la Staatsbibliothek zu Berlin	163
Brigitte Gullath Die Forschungsdokumentation der Bayerischen Staatsbibliothek als Hilfsmittel der Handschriftenkatalogisierung	169
Handschriftenerschließung in Mittel-, Ost- und Südosteuropa	
András Vizkelely Kataloge mittelalterlicher Handschriften in ungarischen Bibliotheken.	175
János Balázs Véber Mittelalterliche Handschriftensammlungen der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.	181
Miriám Poriezová Die Handschriften der Universitätsbibliothek in Bratislava.	187
Elissaveta Moussakova Standardization of Terminology for Cataloguing Slavonic Illuminated Manuscripts – A Crisis or a Neglect?	189
30 Jahre Handschriftenzentrum der Bayerischen Staatsbibliothek	
Hermann Hauke Handschriftenkatalogisierung in Bayern.	195
Handschriftenzentrum der Bayerischen Staatsbibliothek: Bibliographie der Kataloge abendländischer Handschriften.	211

Vorwort

Wie wir anlässlich der Handschriftenbearbeitertagung des Jahres 2005 mit dem Titel „Die Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften in internationaler Perspektive“ von verschiedenen Seiten (erneut) hörten, genießt die moderne deutsche Erschließung von Handschriften europaweit aufgrund ihres weiten Ansatzes und ihrer wissenschaftlichen Qualität einen vorzüglichen Ruf. Ihre wohl fundierte Tradition garantiert ihr zukunftsweisende Perspektiven. Teil dieser Tradition sind im Abstand von drei Jahren stattfindende Tagungen, die dem Austausch und der Fortbildung der Handschriftenkatalogisierer und der Integration ihrer Aktivitäten in die von der DFG getragene Forschungsförderung dienen. Die Veröffentlichung ausgewählter Beiträge in diesem Band dokumentiert die Aktualität der hier vorgestellten Themen über die Tagung hinaus und dient der Weiterführung der hier vorgestellten Überlegungen und Aktivitäten, sowie ihrer Wirkung über den Kreis der Teilnehmer hinaus.

Die als internationales Kolloquium konzipierte Tagung, die von der Bayerischen Staatsbibliothek und damit erstmals von einem, und zwar dem ältesten, Handschriftenzentrum geplant, organisiert und durchgeführt wurde, führte die Tradition dieser Treffen fort und weitete sie zugleich erheblich. Die Projekte und Ergebnisse der wissenschaftlichen Handschriftenererschließung wurden in intensivem Austausch zwischen Wissenschaft, universitärer Forschung und Handschriftenkatalogisierern in ihrer Funktion für die Rezipienten, auf Nachfrage und Qualitätsanforderungen der darauf angewiesenen oder daran interessierten wissenschaftlichen Welt hinterfragt. Die deutschen Praktiken der aktuellen Handschriftenererschließung wurden im europäischen Kontext beleuchtet und mit Erfahrungen und Verfahren anderer Länder verglichen, um so Anregungen, konstruktive Kritik, aber auch Bestätigung zu erfahren. Trotz des europäischen Austauschs blieb es eine deutsche Tagung, die auch Impulse für die ausländischen Teilnehmer vermittelte. Über 150 Handschriftenbibliothekare und Mediävisten aus 21 Ländern trafen sich vom 24. bis 26. Oktober 2005 im Hörsaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, für den abendlichen Festvortrag im Festsaal der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, für die feierliche Eröffnung der Begleitausstellung im Fürstensaal der Bayerischen Staatsbibliothek. Die anhaltende Aufmerksamkeit und multilinguale Gesprächsbereitschaft in den für Diskussionen vorgesehenen Zeiten und den Pausen waren angesichts der Fülle und Breite der Themen besonders beeindruckend. Ein Ausflug nach Neuburg an der Donau und ein Workshop am 27. Oktober rundeten die Tagung ab¹.

¹ Im unmittelbaren Anschluss an die Tagung erschienen unter dem Titel „Die Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften in internationaler Perspektive. Internationales Kolloquium der

Das dicht gefüllte Hauptprogramm war in vier Themenblöcke mit je fünf bis sechs Vorträgen und Diskussionszeiten gegliedert:

1. Ziele und Methoden der Handschriftenkatalogisierung
2. Handschriften im Internet
3. Illuminierte Handschriften
4. Spezialthemen der Handschriften- und Provenienzforschung

Im ersten Themenblock kamen die Adressaten der Handschriftenkatalogisierung verschiedener mediävistischer Disziplinen zu Wort. Die Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften stellt eine Grundlagenarbeit für alle Teildisziplinen der Mediävistik dar. Handschriften stehen als Text- und Bildquellen, aber auch als materielle Objekte und rezeptionsgeschichtliche Zeugnisse im Blick der wissenschaftlichen Forschung. Ihre umfassende und tiefe Erschließung durch die Bibliotheken ist Voraussetzung dafür, dass sie für Philologen, Historiker, Kunsthistoriker und Musikwissenschaftler und andere Disziplinen je nach Fragestellung bekannt und zugänglich sind. Die Bearbeitung größerer Bestände im überlieferten Sammlungskontext erlaubt Erkenntnisse im Bereich der Paläographie und Kodikologie sowie der Provenienzforschung, die für die historischen Hilfswissenschaften, die Erforschung der Geschichte der Bildung und literarischen Interessenbildung verwertet werden können.

Neben und ergänzend zu den traditionellen Publikationsformen der gedruckten Handschriftenkataloge entstehen elektronische Angebote, die Handschriftenbeschreibungen und digitale Reproduktionen der Fachwissenschaft, aber auch einer kulturgeschichtlich interessierten Öffentlichkeit vermitteln. Die aus der Vielfalt der Forschungsfragen und Präsentationsformen resultierenden methodischen Neuansätze bestimmten den zweiten Themenblock. Gerade für illuminierte Handschriften sind Internet-Datenbanken ein ideales Publikationsmedium, da sie es erlauben, die Beschreibungen in erheblich größerem Umfang als in gedruckten Katalogen mit Abbildungen – bis hin zum digitalen Faksimile des gesamten Codex – anzureichern und so oft nur schwer zu verbalisierende Befunde zu veranschaulichen. Diese elektronischen Ressourcen sind auch für eine breitere Öffentlichkeit attraktiv, da sie einen umfassenden Einblick in die ansonsten nur in kleiner Auswahl zugängliche Bilderwelt des Mittelalters bieten. Bibliotheken haben mittlerweile vielfältige Erfahrungen im Aufbau digitaler Angebote und in schonenden Digitalisierungsverfahren gewonnen und sehen die neuen Techniken als Chance, ihre Bestände und Erschließungsleistung öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Digitalisierung und Katalogisierung werden als einander ergänzende Verfahren bei der Bearbei-

Bayerischen Staatsbibliothek München, 24. - 26. Oktober 2005“ von Bettina Wagner verfasste Berichte in: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 53 (2006), S. 88-91, in: Das Mittelalter 10 (2005), S. 159-160, in: Mittellateinisches Jahrbuch 41, Heft 2 (2006), S. 339-344, sowie in elektronischer Form auf HSozuKult <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=941>, Perspicuitas <http://www.perspicuitas.uni-essen.de/projekte/tagungsbericht.pdf>, AHF <http://ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2005/129-05.pdf>. Die folgende inhaltliche Zusammenfassung ist aus diesen Berichten übernommen.

tung eines Handschriftenfonds eingesetzt. Aber auch die traditionellen Verfahren der Erschließung illuminierten Handschriften wurden im zweiten und dritten Themenblock angesprochen. Durch die Kombination beider Aspekte wurden die unterschiedlichen Zielsetzungen und Methoden der konventionellen und der datenbankgestützten Projekte deutlich, zugleich lässt sich erkennen, dass die Verfahren konvergieren und neue Synergien in Erschließung und Präsentation ermöglichen. Mit dem vierten Themenblock 'Spezialthemen der Handschriftenforschung' endete der offizielle Teil der Konferenz. Thematisiert wurden die äußerst aktuelle Provenienzforschung, die Dokumentation der Forschungsliteratur, sowie die Erschließungsherausforderungen großer Bestandsgruppen.

Das Programm wurde am Folgetag durch einen Workshop ergänzt, den die Teilnehmer aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa gestalteten, die - bezuschusst aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei - an dieser Tagung auf Einladung teilnehmen konnten. In neun Kurzvorträgen stellten sie Projekte der Handschriftenerschließung in ihren Institutionen vor, die hier oft unbekannt waren.

Der Tagungsband enthält die meisten Vorträge des Hauptprogramms und einige Beiträge des Workshops. Es handelt sich um Texte, die über den Anlass oder die Präsentation einer Datenbank hinaus relevant sind. Sie wurden zum Teil für die Drucklegung wesentlich überarbeitet, zum Teil entsprechen sie dem Redemanuskript für den Vortrag. Eine Vereinheitlichung der Anmerkungen und der bibliographischen Zitate wurde nicht vorgenommen, da aufgrund des weiten Themenspektrums davon auszugehen ist, dass die Beiträge einzeln und in Auswahl gelesen werden.

Für die Bayerische Staatsbibliothek waren die Tagung und die der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewidmete Begleitausstellung „Auf den Spuren des Mittelalters“², die mit 31 Exponaten die Leistungen unseres Handschriftenzentrums seit seiner Gründung präsentierte, Anlass, eines zweifachen Jubiläums gewahr zu werden: dreißig Jahre Handschriftenzentrum an der Bayerischen Staatsbibliothek und vierzig Jahre Handschriftenkatalogisierung in unserem Haus nach der Zäsur des Zweiten Weltkriegs. In dieser Zeit erschienen 60 gedruckte Handschriftenkataloge, von denen 26 Bestände außerhalb der Bayerischen Staatsbibliothek beschreiben. 14 weitere Kataloge waren 2005 in Vorbereitung, von denen bis zur Drucklegung dieses Bandes zwei erschienen sind. Ein Überblick über die Handschriftenkatalogisierung an unserem Handschriftenzentrum und die (aktualisierte) Bibliographie der hier entstandenen Kataloge, in der sich diese Leistung dokumentiert, ist in diesem Tagungsband auf aktuellem Stand abgedruckt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Staatsbibliothek haben

2 Auf den Spuren des Mittelalters: 30 Jahre Handschriftenzentrum an der Bayerischen Staatsbibliothek. Ausstellung anlässlich der Tagung „Die Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften in internationaler Perspektive“ 25. Oktober - 2. Dezember 2005. München: Bayerische Staatsbibliothek, 2005. Da die Druckausgabe des Katalogs vergriffen ist, ist er vollständig in digitaler Form über die Homepage der Bayerischen Staatsbibliothek abrufbar.

Inhalt, Form und Prestige der modernen Handschriftenkatalogisierung wesentlich geprägt. Vor allem Frau Dr. Karin Schneider und Frau Dr. Elisabeth Klemm wirkten für die Erschließung der Texthandschriften bzw. der illuminierten Handschriften konzeptionell richtungweisend. Durch die in unserem Handschriftenzentrum kontinuierlich geleistete Katalogisierung erfüllen wir das Anliegen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, nachhaltige Informationsinfrastrukturen für die deutsche Wissenschaft aufzubauen und wissenschaftlich relevante Quellen zu sichern, zu erschließen und zu vermitteln.

Schließlich bleibt im Rückblick auf die Tagung, deren nachhaltige Wirkung durch den nun gedruckten Tagungsband auf eine verlässliche Basis gestellt wurde, vielfach Dank zu sagen: Er richtet sich noch einmal an die Deutsche Forschungsgemeinschaft, für die finanzielle Unterstützung der Leistungen in der Handschriftenerschließung und der Tagung, aber auch an die Sponsoren, die Verlage Harrassowitz, Reichert und Taschen sowie das Auktionshaus Hartung und Hartung. Danken möchte ich den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Bayerischen Staatsbibliothek, die Tagung, Ausstellung und diesen Band begleitet, vorbereitet und zu einem wohl gelungenen Abschluss geführt haben, namentlich erwähnt seien Frau Dr. Bettina Wagner, Leiterin des Referats Handschriftenzentrum, und Frau Petra Porkert, Sekretärin der Abteilung Handschriften und Alte Drucke. Mein Dank gilt den Referentinnen und Referenten, vor allem denen, deren Vortrag hier veröffentlicht ist. Schließlich richtet sich mein besonderer Dank an den Verlag Harrassowitz, in dem so viele unserer Handschriftenkataloge erschienen sind. Dem großzügigen Sponsoring des Verlags Harrassowitz verdanken wir das Erscheinen dieses Bandes, für den kein Publikationskostenzuschuss zu leisten war. Wir freuen uns über den Luxus dieses gedruckten Tagungsbandes und wünschen dem Werk, von dessen Aussagekraft und Wert wir überzeugt sind, guten Absatz. Ein ehrendes Wort des Abschieds und des Dankes richtet sich an Herrn Langfeld, unseren langjährigen Ansprechpartner im Verlag Harrassowitz. Er hat das Erscheinen unserer Kataloge über Jahre begleitet und im Geist vorzüglicher Zusammenarbeit und vertrauensvoll angenehmen Zusammenwirkens geprägt. Wir möchten Herrn Langfeld die Arbeit der Bayerischen Staatsbibliothek an diesem Band, der in der Zeit seines Ausscheidens aus dem Verlag erscheint, in großer Verbundenheit, mit herzlichem Dank und großem Respekt widmen.

Dr. Claudia Fabian
Leiterin der Abteilung Handschriften und Alte Drucke